

Media Relations

Tel direkt	+41 44 305 50 87
e-mail	mediarelations@sf.tv
Internet	www.medienportal.sf.tv

10. Februar 1994: SF DRS zeigt den Spielfilm «Die blaue Stunde»

An diesem Donnerstag zeigt das Schweizer Fernsehen DRS den deutsch-schweizerischen Spielfilm «Die blaue Stunde» von Marcel Gisler aus dem Jahr 1992.

Theo (Andreas Herder) und Marie (Dina Leipzig) sind Nachbarn in einem Berliner Mietshaus. Ihre Beziehung ist freundlich-distanziert und geht über zufällige Begegnungen im Treppenhaus und das gelegentliche Ausborgen von Lebensmittel nicht hinaus. Die beiden wissen so gut wie nichts voneinander. Theo verdient sein Geld als Callboy. Ausser den Männern, die auf seine Annonce antworten, trifft er kaum jemanden. Ab und zu, wenn er sich einsam fühlt, schleppt er jemand aus einer Kneipe ab und verbringt die Nacht mit ihm. Das hilft manchmal ein bisschen, aber meistens fühlt er sich danach leerer als zuvor. Marie arbeitet als Verkäuferin in einem Plattengeschäft. Sie lebt mit ihrem Freund zusammen, der meistens zu Hause sitzt, um an seinem Roman zu schreiben. Marie fühlt sich von ihm vernachlässigt und ausgenutzt. Eines Tages verlässt er Marie, weil er die Lage nicht mehr aushält. Zwischen der verlassenen Marie und dem Strichjungen Theo beginnt eine zögernde Liebesgeschichte mit ungewisser Zukunft.

Die «blaue Stunde» ist die Stunde zwischen Tag und Traum, die Zeit der Ungewissheit. In dieser Stimmung der Ungewissheit über wahre und falsche Gefühle siedelt der in Berlin lebende St. Galler Filmregisseur Marcel Gisler seinen dritten Spielfilm an. Er schildert ohne Sentimentalität die Einsamkeit eines Aussenseiters in der Grossstadt und die Schwierigkeit, sich zu verständigen.

Der vom Schweizer Fernsehen DRS koproduzierte Film erhielt 1992 den begehrten Max-Ophüls-Preis, der Hauptdarsteller Andreas Herder wurde als bester Nachwuchsschauspieler ausgezeichnet.